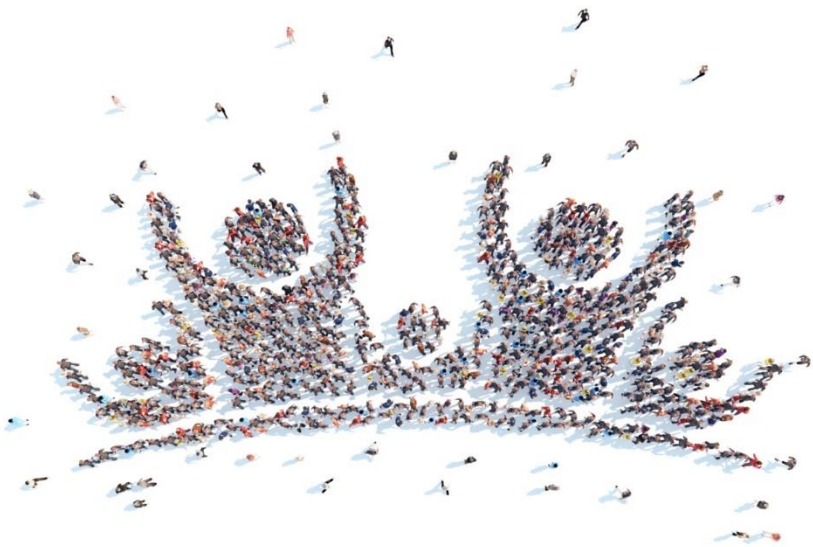
„GESUNDHEITSAKADEMIE UKE“

Arbeitsbericht für den Zeitraum 01.10.2018 bis 31.03.2022

Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Institut für Medizinische Psychologie, UKE und
Angela Grosse, Wissenschaftsjournalistin, Hamburg



Hamburg, 20. Mai 2022

Danksagung

Das Projekt Gesundheitsakademie UKE wurde von U. Koch-Gromus und A. Grosse geplant und koordiniert. Das Projekt wäre aber ohne die Unterstützung von zahlreichen Personen und Institutionen so nicht realisierbar gewesen.

Wir danken dem gesamten Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf für die nachhaltige Unterstützung. Prof. Dr. Burkhard Göke, Vorstandsvorsitzender, war entscheidend an den Planungsüberlegungen beteiligt und hat das Programm der Gesundheitsakademie während der gesamten bisherigen Laufzeit intensiv beraten.

In der initialen Diskussion der Idee einer Gesundheitsakademie wurde von Dr. Matthias Gruhl, Gesundheitsstaatsrat a.D., das Projekt durch viele Anregungen und Kontakte unterstützt. Dazu gehörte auch der Verweis auf die Patientenuniversität der Medizinischen Hochschule Hannover. Wir danken Frau Prof. Marie-Luise Dierks vom dortigen Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, für die engagierte Beratung, vor allem in der Initialphase des Projektes und den gewährten Einblick in die umfangreichen Arbeitsmaterialien.

Die Durchführung des Projekts war auch abhängig von der Sicherstellung der benötigten finanziellen Ressourcen. Hier gilt der Dank dem Vorstand des UKE, und vor allem auch den drei Drittmittel-Förderern: AOK Hamburg/ Rheinland, DRV-Nord und die Werner und Gertrud Müller-Stiftung zur Förderung der Diabetes-Forschung. Wir danken weiterhin für die Unterstützung durch den Vorstand der KV-Hamburg.

Der Geschäftsführer der AOK Hamburg/ Rheinland, Dr. Matthias Mohrmann, war über seine finanzielle Förderfunktion hinaus für uns auch ein wichtiger inhaltlicher Ansprechpartner, insbesondere in der Frage der Weiterentwicklung und Verstetigung der Gesundheitsakademie.

Die Gesundheitsakademie baute auf der hohen fachlichen Kompetenz vieler, meist klinisch tätiger, Kolleginnen und Kollegen auf. Wir danken den Dozenten und Dozentinnen aus den Kliniken und Instituten des UKE für die Durchführung der Vorträge und den vor allem an der Gestaltung des Markts der Gesundheit beteiligten weiteren Mitarbeiter:innen.

Frau Prof. Dr. Birgit-Christiane Zyriax, Leitung Hebammenwissenschaft, vom Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP), stellte mit ihrem Engagement dankenswerterweise die im Projekt Gesundheitsakademie erforderliche hohe Kompetenz in der Ernährungsmedizin sicher. Herr Stefan Patra, Sportwissenschaftler am UKE, unterstützte die sportmedizinischen Aktionen effizient.

An der Organisation und Durchführung sowie an der Evaluation haben sich Dr. Christopher Kofahl, Silke Werner und Andrea Parkhouse, Institut für Medizinische Soziologie, sehr intensiv beteiligt. Herzlichen Dank.

Im Dekanat der medizinischen Fakultät erhielten wir immer wieder freundliche und tatkräftige Unterstützung durch Frau Heike Koll, Frau Susanne Falkenhof, Herrn Heinz Holle und Frau Karin Hellwig. Das Gleiche gilt für die Unternehmenskommunikation des UKE. Hier förderten Frau Ulrike Schulz und Herr Robert Thom die kommunikativen Anliegen der Gesundheitsakademie in vielfältiger Hinsicht, Frau Claudia Hottendorf verdanken wir die exzellente Gestaltung unserer Materialien.

Beim technisch anspruchsvollen Livestreaming war uns Artem Semykras immer ein sehr kompetenter Partner.

An der Durchführung vor allem der Stationen im Rahmen des Markts der Gesundheit waren fast 40 Studierende aus der Medizin und anderen Disziplinen beteiligt. Ohne sie wäre dieses zentrale Element der Gesundheitsakademie UKE nicht realisierbar gewesen.

Die Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE fielen in die Zeit der Corona-Pandemie. Wir waren sehr froh über die Hilfsbereitschaft von Herrn Henrik Panczak, Beratung Hygiene und Sicherheit, Prof. Dr. Johannes K. M. Knobloch, Beratung Hygiene und Herrn Christian Radzewitz, Compliance.

Letztlich möchten wir weiteren Unterstützern an den Stationen des Markts der Gesundheit danken. Frau Monica Blotevogel (Projektleitung CORESZON und ihrem Team) sowie den Vertreter:innen von KISS Hamburg, die Verbraucherzentrale Hamburg und Dr. Katharina Woellert, Vorstandsbeauftragte für klinische Ethik am UKE.

1. Gesundheitskompetenz

Seit der Begriff Gesundheitskompetenz eingeführt wurde, ist er vielfältig besetzt. Wir folgen der 2012 vom European Health Literacy Consortium entwickelten Definition:
„Gesundheitskompetenz ist verknüpft mit Bildung und umfasst das Wissen, die Motivation und die Kompetenzen von Menschen in Bezug darauf, relevante Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können, welche die Lebensqualität im gesamten Lebensverlauf erhalten oder verbessern.“ (1)

Konkret bedeutet das, ein Mensch mit Gesundheitskompetenz kann Informationen auffinden und beurteilen, die helfen

- den eigenen Lebensstil so zu gestalten, dass er die eigene Gesundheit und die Freude am Leben fördert,
- bei Erkrankung kompetente Entscheidungen über Therapie und Rehabilitation zu treffen und diese Entscheidungen umzusetzen,
- sich im Gesundheitssystem zu orientieren,
- sich Unterstützung in den unterschiedlichen Lebenslagen zu organisieren (z. B. Selbsthilfe).

Diese Kompetenz ist für Menschen mit chronischen Erkrankungen wichtig, um ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen zu können, da das Verstehen von mündlicher sowie schriftlicher Information und die Anwendung dieser im weitesten Sinne als eine Art der Compliance verstanden werden kann. Ihnen kommt die entscheidende Rolle zu, Selbstmanagement hinsichtlich ihrer chronischen Kondition im Alltag zu betreiben, um die Lebensqualität langfristig erhalten zu können (2).
Außerdem kann eine höhere Gesundheitskompetenz (Health Literacy) dazu beitragen, ein besseres Verständnis für Prävention von nicht-übertragbaren chronischen Erkrankungen (NCDs) zu entwickeln, was einen Schutzfaktor hinsichtlich gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen darstellen kann (3).

Dass es hier in der deutschen Bevölkerung gegenwärtig erhebliche Defizite gibt, zeigt exemplarisch die Untersuchung von Schäffer et al. 2016 (4). Jedem zweiten Menschen in Deutschland (54,3 Prozent) fällt es schwer, gesundheitsrelevante Informationen zu verstehen oder bei einer Entscheidung zu berücksichtigen.
Zugleich gilt es über das Medizinstudium die Beratungskompetenz von Ärzten zu erweitern. 80 Prozent der Befragten (5) sehen in den Hausärzten und 37,1 Prozent in den Fachärzten die wichtigste Informationsquelle, aber fast die Hälfte versteht nicht, was ihnen die Ärztinnen und Ärzte sagen.

Um die Gesundheitskompetenz in der gesamten Bevölkerung zu verbessern, erstellten Expertinnen und Experten 2018 den „Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ (6), dessen Empfehlung: „die Gesundheitskompetenz in allen Lebenswelten zu fördern“. Dies wird mit diesem Projekt ausdrücklich unterstützt.

2. Zielsetzungen der Gesundheitsakademie UKE

2.1 Übergreifende Perspektive

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist Maximalversorger und bietet Spitzenmedizin; es ist die Ausbildungsstätte für zukünftige Mediziner:innen und exzellente Forschungsstätte für die

Medizin von morgen. Damit ist viel Wissen um Gesundheit und Prävention verbunden, das wissenschaftlich abgesichert ist.
Angeregt durch die Konzeption und der mehrjährigen Erfahrungen der ersten Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover begannen wir Mitte 2017 mit der Planung der „Gesundheitsakademie UKE“.
Diese sollte bei den Bürgerinnen und Bürgern der Metropolregion Hamburg die Gesundheitskompetenz erhöhen. Sie sollen durch sprachlich leicht verständliche Veranstaltungen in die Lage versetzt werden, aus der inzwischen unüberschaubaren Flut der in den Medien und im Internet vorhandenen Informationen über Gesundheit und Krankheit die auszusuchen, die auf ihre Lebenssituation passen und die wissenschaftlich gesichert sind. Als Ergebnis einer gesteigerten Gesundheitskompetenz der Teilnehmer:innen werden zumindest in längerfristiger Perspektive Verbesserungen des Gesundheitsverhaltens, eine Steigerung der Lebensqualität und ein kompetenterer Umgang mit der eigenen Erkrankung erwartet.
Ein weiteres Ziel betrifft die Qualifizierung einer Teilgruppe von Studierenden, die sich nach einem intensiven Training an Aufgabenstellungen der Gesundheitsakademie zu den Themenkomplexen Ernährung, Bewegung, Stressmanagement, Wiederbelebung und Ethik beteiligen können. Inhalte und Zielgruppe (Hamburger Bevölkerung) sind sehr gut geeignet die Kommunikationskompetenz der Studierenden zu fördern.
Das Projekt Gesundheitsakademie war in seiner Pilotphase zunächst auf drei Jahre angelegt und wurde in Teilbereichen evaluiert. Die Ergebnisse - erarbeitete Materialien zur Gestaltung der Gesundheitsakademie sowie Evaluationsbefunde – können genutzt werden, um an anderen Einrichtungen vergleichbare Veranstaltungen zur Förderung von Gesundheitskompetenz aufzubauen.
Am Standort UKE besteht das längerfristige Ziel der Gesundheitsakademie UKE darin, die Veranstaltung zu verstetigen und in Form einer „Gesundheitsakademie to go“ auszubauen, um weitere Gruppen als Nutzer zu gewinnen.

2.2 Gesundheitsakademie UKE und ihr Bezug zur Prävention von chronischen Erkrankungen und zur Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung (DRV)

Voraussetzung für die Beteiligung und Kofinanzierung der Gesundheitsakademie UKE durch die Deutsche Rentenversicherung Nord war die Feststellung, dass mit den Angeboten der Gesundheitsakademie Ziele verfolgt werden, die dem gesetzlichen Auftrag der DRV entsprechen. So bietet die Deutsche Rentenversicherung, um der Gefährdung der Erwerbstätigkeit vorzubeugen, neben rehabilitativen Maßnahmen auch präventive Maßnahmen für die Versicherten an. Zielgruppe sind Versicherte, die bereit sind, ihre gesundheitlichen Probleme aktiv anzugehen und an ihrer Gesundheit und dem Erhalt ihrer Erwerbstätigkeit mitzuarbeiten. Die Präventionsleistungen der DRV zielen insbesondere auf gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und Entspannungsübungen. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass die Versicherten ihr Leben wieder ins Gleichgewicht bringen, und Strategien zum Selbstmanagement sollen helfen, die Veränderung zu einem gesünderen Lebensstil zu erreichen. Diese Zielsetzungen entsprechen im vollen Umfang denen der Gesundheitsakademie UKE.

3. Kernelemente der Gesundheitsakademie UKE

Den Kern der „Gesundheitsakademie UKE“ bildet eine Veranstaltungsreihe, die seit Wintersemester 2018/2019 in Form von Abendveranstaltungen angeboten wird. Die Veranstaltungen finden in der

Regel während der Semesterzeiten in einem 14-tägigen Rhythmus mit wechselnden Themen auf dem Gelände des UKE statt. Wesentliche Elemente der Gesundheitsakademie sind:

- „Wissen aus erster Hand“

Das wird vermittelt durch Vorträge einer UKE-Expertin oder eines UKE-Experten (45 Min), um Begeisterung für das Organ zu wecken, das im Mittelpunkt des Abends steht und Informationen für Erkrankungen zu vermitteln. Im Anschluss findet eine kurze (15 Min) moderierte Diskussion statt. Zugleich laden „begehbare Organe“ ein, sich selbst ein Bild zu machen.

- Markt der Gesundheit (1,5 Stunden)

Der Markt bietet mit Meet-the-Expert, Informations- und Mitmachstationen zur Prävention, Selbsthilfe, Vorsorge, Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation sowie Patientenverfügung und Wiederbelebung vielfältige Zugänge zum Gesundheitswissen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Was kann ich selber tun, und wen kann ich wann um Hilfe fragen? Hier kommen insbesondere auch die an der Gestaltung der Gesundheitsakademie beteiligten Studierenden zum Einsatz. Sie beantworten insbesondere an den Stationen, die im Kontext von Prävention, Vorsorge und Gesundheitshandeln stehen, die Fragen der Teilnehmenden. Sie werden auf diese Aufgaben von Dozentinnen und Dozenten des UKE vorbereitet. Das dafür notwendige Curriculum wird erstmalig erstellt.
Zugleich werden hier auch die Partner der Gesundheitsakademie UKE, die AOK, die Deutsche Rentenversicherung Nord, KISS und spezielle Selbsthilfegruppen, die Verbraucherzentrale und die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg vertreten sein.

- Handout

Dieses Printprodukt informiert kurz und in verständlicher Sprache über das betreffende Organ, Erkrankungen, die Möglichkeiten, sich durch Ernährung, Bewegung und Stressmanagement gesund zu halten, die Bedeutung von Leitlinien, wer zuverlässige Informationen bietet, etc. Es wird von der an der Projektleitung beteiligten Wissenschafts- und Medizinjournalistin in Absprache mit den verantwortlichen Ärztinnen und Ärzten gestaltet.

4. Einbindung der Gesundheitsakademie UKE

Das innovative Angebot ist inhaltlich und organisatorisch komplex und in das Hamburger Gesundheitsversorgungssystem eingebunden. Es erfährt von unterschiedlicher Seite Unterstützung. Zu nennen sind hier die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der FHH (inhaltlich und konzeptionell), die KVHH (organisatorisch) und die Selbsthilfedachorganisation KISS und die Verbraucherzentrale Hamburg.
Die Medienkooperationen mit dem Hamburger Abendblatt, NDR 90,3 und dem Hamburg Journal, die die Veranstaltungen ankündigten und über diese berichteten, trugen wesentlich zur Bekanntheit der Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE bei.
Internet im Rahmen des Kommunikationskonzepts der Gesundheitsakademie UKE: es wurde sehr früh eine GAUKE-Homepage in Abstimmung mit der Unternehmenskommunikation am UKE entwickelt. Die Webseite hat folgende Funktionen: Werbung für die Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE, Livestream, Präsentation der Kooperationspartner:innen und wissenschaftlich fundierte Angebote zur Selbstinformation von Besuchenden zu aktuellen Themen.

5. Finanzierung der Gesundheitsakademie UKE

Das Projekt Gesundheitsakademie erhält finanzielle Unterstützung von unterschiedlicher Seite: Der UKE-Vorstand trägt u. a. einen Teil der personellen Kosten und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Weiterhin bringen die Dozenten und Dozentinnen des UKE's sowie deren Mitarbeiter:innen im erheblichen Umfang Arbeitsleistungen in das Projekt Gesundheitsakademie UKE ein. Im begrenzten Umfang gibt es auch Einnahmen durch Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen. Diese Einnahmen leisten einen Beitrag zur Deckung der Kosten für die mediale Verbreitung der Informationen, deshalb übernimmt auch das Hamburger Abendblatt das „Ticketing". Die Karten kosten 10 Euro und liegen damit im Preisniveau der Volkshochschulen.
Ein substantieller Anteil der Kosten der Gesundheitsakademie UKE werden in der 3-jährigen Pilotphase durch Drittmittelprojekte getragen: AOK Rheinland/Hamburg, DRV Nord und die Werner und Gertrud-Müller-Stiftung zur Förderung der Diabetesforschung. Sie tragen alle zu den entstehenden Personal- und Sachmitteln bei.

6. Veranstaltungsprogramm der Gesundheitsakademie UKE

Am 15.10.2018 begann nach einer einjährigen Planungsphase das Programm der Gesundheitsakademie UKE. Die finale Auswahl der Veranstaltungsthemen erfolgte durch den Ärztlichen Direktor auf der Grundlage eines Vorschlages der beiden Projektkoordinatoren (U. Koch-Gromus, A. Grosse). Vorrangig ausgewählt wurden Erkrankungen („Volkskrankheiten"), die sich durch häufiges Auftreten und wissenschaftlich belegte Ansätze zur Beeinflussung von Krankheitsauftreten und Krankheitsverlauf durch Veränderung des eigenen Gesundheitsverhaltens auszeichneten. In der Initialphase bemühten wir uns um ein breites inhaltliches Spektrum. Die Konzeption sah aber ein grundsätzliches Wiederaufgreifen einzelner Themen nach einer Zeit von 2 Jahren vor.
Die Veranstaltungen fanden im großen Hörsaal des Campus-Lehre (ca. 440 Plätze) auf dem UKE-Gelände statt.

6.1. Angebote vor Corona

Die Staffeln 1 bis 3 wurden im Zeitraum vom 15.10.2018 bis 24.02.2020 durchgeführt, das heißt zu einer Zeit, bevor COVID-19 bedingte Restriktionen die Gestaltung des Programms der Gesundheitsakademie tangierten. Die Durchführung orientierte sich in diesen drei Staffeln an den unter 3. dargestellten Kernelementen („Wissen aus erster Hand", „Markt der Gesundheit" und „Handouts"). Diese Veranstaltungen waren auch durch verschiedene Befragungen im Rahmen der Begleitevaluation charakterisiert.
Bei Staffel 3 gab es allerdings eine erste Neuerung im Programm der Gesundheitsakademie. Wir stellten als Organisatoren fest, dass es einen Bedarf an Themen gab, die nicht in das zuvor geschilderte Schema passten, nämlich krankheitsübergreifende Themen. Deshalb wurde eine neue Rubrik „Wissen Kompakt" geschaffen: Die ersten hier zuzuordnenden Veranstaltungen betrafen die Themen „Ernährung" (vgl. 25.11. 2019), „Bestrahlung in Diagnostik und Therapie" (vgl. 9.12.2019), „Einfluss der Stadt auf die Gesundheit" (vgl. 3.02.2020) und „Patientensicherheit" (vgl. 24.02.2020). Bei diesen Veranstaltungen wurde auf die aufwändige Gestaltung eines Marktes der Gesundheit verzichtet. Die durch Handouts unterstützten Vorträge eines/mehrerer UKE-Expert:innen wurden ausführlich im Plenum diskutiert.

Staffel 1 (Oktober 2018-Februar 2019)

15.10.2018	Was das Herz begehrt – wie den Motor des Lebens am Laufen halten	Prof. Dr. Stefan Blankenberg
20.10.2018	Gibt dem Krebs keine Chance – neue Therapien und aktive Vorsorge = bessere Aussichten	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer
12.11.2018	Damit die Augen gesund bleiben – Schwächen rechtzeitig erkennen und behandeln	Prof. Dr. Martin Spitzer
26.11.2018	Mit starken Knochen durchs Leben – wie uns unsere mehr als 200 Knochen stabil halten	Prof. Dr. Michael Amling
10.12.2018	Das geht an die Nieren – Risiken früh erkennen, Erkrankung vermeiden	Prof. Dr. Tobias B. Huber
07.01.2019	Wenn die Haut juckt – was dahinter steckt und was hilft	Prof. Dr. Stefan W. Schneider
21.01.2019	Gesundheit beginnt im Magen – was ist richtiges Essen?	Prof. Dr. Ansgar W. Lohse
04.02.2019	Nur vergesslich oder schon dement? Ursachen, Anzeichen, Therapie und Vorsorge	Prof. Dr. Jürgen Gallinat/ Prof. Dr. Christian Gerloff

Staffel 2 (April 2019-Juli 2019)

01.04.2019	Nur Rücken oder doch Parkinson – Anzeichen, Ursachen & Therapie	Prof. Dr. Christian Gerloff
15.04.2019	Was die Knie schützt – für ein bewegtes Leben	Prof. Dr. Karl-Heinz Frosch
06.05.2019	Für starke Kinder – Kinderkrankheiten vorbeugen, erkennen & behandeln	Prof.in Dr. Ania C. Muntau
20.05.2019	Schlagkräftiges Herz – den Taktgeber des Lebens stabil erhalten	Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner
03.06.2019	Schmerz: Was der Körper ihnen sagen will – Kopfschmerzen erkennen, behandeln, vorbeugen	Prof. Dr. Arne May
17.06.2019	Kommen Sie Grippe & Co zuvor – für ein starkes Immunsystem	Prof. Dr. Martin Scherer
24.06.2019	Diabetes ist kein Zuckerschlecken – vorbeugen, erkennen, behandeln	Prof. Dr. Burkhard Göke Prof. Dr. Franz Rinninger Dr. Jocelyn de Heer
08.07.2019	Bis(s) ins hohe Alter – wie die Zähne gesund erhalten?	Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler

Staffel 3 (Oktober 2019-Februar 2020)

21.10.2019	Nur vergesslich oder schon dement? Ursachen, Anzeichen, Therapien, Vorsorge	Prof. Dr. Jürgen Gallinat Prof. Dr. Götz Thomalla
04.11.2019	Was das Herz begehrt – Wie den Motor des Lebens am Laufen halten	Prof. Dr. Stefan Blankenberg (in Kooperation mit der Herzstiftung)
11.11.2019	Was vor Grippe & Co schützen kann – für ein starkes Immunsystem	Prof. Dr. Martin Scherer
18.11.2019	Für ein gesundes ich – Körper und Seele nur stark als Team	Prof. Dr. Dipl.-Psych Bernd Löwe
25.11.2019	Wissen kompakt „Ist der Mensch, was er isst?“	Prof. Dr. Samuel Huber PD Dr. Birgit-Christiane Zyriax
02.12.2019	Damit die Augen gesund bleiben – Schwächen rechtzeitig erkennen und behandeln	Prof. Dr. Martin Spitzer
09.12.2019	Wissen kompakt „Strahlen – Sehen und Heilen“	Prof. Dr. Gerhard Adam Prof.in Dr. Cordula Petersen
16.12.2019	Mit starken Knochen durchs Leben – wie uns unsere mehr als 200 Knochen stabil halten	Professor Dr. Michael Amling
13.01.2020	Gibt Krebs keine Chance – neue Therapien und aktive Vorsorge = bessere Aussichten	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer
27.01.2020	Wenn die Haut juckt – Was steckt dahinter? Was hilft?	Prof. Dr. Stefan W. Schneider
03.02.2020	Wissen kompakt „Stress in the City – Warum Städte uns krank & gesund machen“	Prof. Dr. Matthias Augustin Dr. Philine Gaffron
10.02.2020	Niere gut – alles gut Risiken früh erkennen, Erkrankungen vermeiden	Prof. Dr. Tobias B. Huber
17.02.2020	Was die Knie schützt – Für ein bewegtes Leben!	Prof. Dr. Frank Timo Beil Prof. Dr. Karl-Heinz Frosch
24.02.2020	Wissen kompakt „Safety First – Was Krankenhäuser für Patientensicherheit tun (können)“	Dr. Hans-Jürgen Bartz (MBA) Prof. Dr. Christian Zöllner

6.2. Veranstaltungen nach Einführung von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie

Bedingt durch im März/April 2020 (bundesweit, Hamburg- und UKE-spezifisch) in Kraft getretenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnten die für April und Mai 2020 geplanten und bereits vorbereiteten Veranstaltungen der Staffel 4 nicht stattfinden. Sie wurden z. T. auf die Staffel 5 (s.u.) und Staffel 6 (s.u.) verschoben.

Planungen der Staffel 4 (April 2020-Mai 2020, wegen Corona verschoben auf Staffel 5 und 6)

06.04.2020	Damit der Schlag Sie nicht trifft – Hirninfarkt vorbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Christian Gerloff
20.04.2020	Volkskrankheit mit 100 Gesichtern – Rheuma vorbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Ina Kötter
04.05.2020	Damit die Blase nicht schwächelt – Inkontinenz vorbeugen, Ursachen erkennen und behandeln	Prof. Dr. Margit Fisch
11.05.2020	Druck runter – gut drauf! Bluthochdruck verbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Ulrich Wenzel

Um die Aktivitäten der Gesundheitsakademie UKE auch unter Corona-Bedingungen fortsetzen zu können, haben wir für die 5. Staffel im Sommer 2020 eine hybride Veranstaltungskonzeption entwickelt. Dieses Format zielte auf eine praktikable Kombination von Präsenz - mit digitalen Elementen. Die Planung und die Durchführung waren wegen der hohen für ein Universitätsklinikum zu fordernden Sicherheitsansprüche mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Das Hybrid-Modell basiert auf einem umfassenden Hygienekonzept, das wir zunächst erstellen mussten. Als ein tragfähiger Kompromiss zwischen den Anliegen der Gesundheitsakademie UKE und den Sicherheitsansprüchen ergab sich folgende Lösung: Im Hörsaal des Campus Lehre im UKE durften 60 Personen mit Masken und zwei Meter Abstand voneinander auf nummerierten Plätzen sitzend den Vortrag verfolgen. Anschließend konnten die Gäste die sechs Stationen auf dem bezüglich der Zahl der Stationen reduzierten Markt der Gesundheit, der im Foyer des Campus Lehre aufgebaut wurde, bei Maskenpflicht und unter Wahrung der Abstände besuchen. Die Karten konnten wie zuvor im Vorverkauf beim Hamburger Abendblatt erworben werden.
Zeitgleich zur Veranstaltung wurde der Vortrag per Livestream in die Haushalte gesendet. Der Livestream stand auf folgenden Internet-Seiten zur Verfügung: www.gesundheitsakademie-uke.de, www.uke.de und www.abendblatt.de. Dabei wurde auch die Möglichkeit geschaffen, dass Nutzer:innen des Livestream-Angebots Fragen zum Vortrag stellen konnten.

Für diese Anpassungsprozesse mussten im Projekt Gesundheitsakademie UKE zunächst einmal die technischen Voraussetzungen entwickelt und personelle Kapazitäten geschaffen werden.
Die hybride Form der Gesundheitsakademie UKE konnte allerdings nur bei der Veranstaltung am 12.10.2020 zur Anwendung gebracht werden. Infolge der neuen, weiter verschärften Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie waren die Veranstaltungen der Staffeln 5 bis 7 vom 26.10.2020 bis 07.02. 2022 nur per Livestream realisierbar.
Wegen der dramatisch steigenden Zahl an Covid-19-Infizierten wurden die Veranstaltungen vom 29.11.2021 und 13.12.2021 am 16. November 2021 in das Sommersemester 2022 verschoben. Die für Januar/Februar 2022 ursprünglich wieder als Präsenz-Veranstaltungen geplanten Termine, „Hören“ (Prof. Betz), „Diabetes“ (Prof. Rinninger), „Seltene Erkrankungen“ (Prof. Schramm) und „Gemeinsam Entscheiden“ konnten aus den gleichen Gründen ebenfalls nicht in Präsenz abgehalten werden und wurden im „Livestream“-Format realisiert. Erst in Staffel 8 erlaubten die für Hamburg und das UKE geltenden Regeln die Rückkehr zur oben beschriebenen hybriden Veranstaltungsform.

Staffel 5 (Dezember 2020- Februar 2021; hybrid oder im Livestream mit Fragen der Zuschauenden

12.10.2020	Wie Viren die Menschen erobern – Und was stärkt die Abwehr?	Prof. Dr. Marylyn Addo
26.10.2020	Für ein starkes Herz –Alles, was der Motor des Lebens begehrt!	Prof. Dr. Paulus Kirchhof (Koop, mit Herzstiftung)
02.11.2020	Nur traurig oder doch depressiv – Für ein gesundes Ich	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Bernd Löwe
16.11.2020	Volkskrankheit mit 100 Gesichtern – Rheuma vorbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Ina Kötter
30.11.2020	Gibt dem (Brust-)Krebs keine Chance - früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer Prof. Dr. Isabell Witzel
14.12.2020	Ist der Mensch, was er isst? – Gesunde Ernährung leicht gemacht	Prof. Dr. Samuel Huber Prof. Dr. Birgit-C. Zyriax
11.01.2021	Druck runter – gut drauf Bluthochdruck vorbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Ulrich Wenzel
25.01.2021	Was den Rücken stärkt, für ein bewegtes Leben	Prof. Dr. Frank Timo Beil PD Dr. Marc Dreimann
08.02.2021	Frauen sind anders –Prävention und Therapie speziell für Frauen	Prof. Dr. Barbara Schmalfeldt
15.02.2021	Damit der Schlag Sie nicht trifft – Hirninfarkt vorbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Christian Gerloff

Staffel 6 (April 2021-Mai 2021) Vorträge im Livestream mit Fragen der Zuschauenden

12.04.2021	Für eine gesunde Haut – Hautkrebs vorbeugen	Prof. Dr. Schneider Prof. Dr. Gebhardt
19.04.2021	Bleiben sie elastisch – Gefäßerkrankungen sinnvoll vorbeugen, erkennen und behandeln	Prof. Dr. E. Sebastian Debus
26.04.2021	COVID-19 aktuell: Welche Folgen hat das Virus für Kinder?	PD Dr. Robin Kobbe
03.05.2021	Höhlenforschung für einen freien Kopf – Nasennebenhöhlen gesund erhalten & richtig behandeln	Prof. Dr. Christian Betz

Staffel 7 (Oktober 2021-Februar 2022) Livestream mit Fragen der Zuschauenden

18.10.2021	Wie sich die Umwelt auf das Gehirn auswirkt – und was es gesund hält	Prof. Dr. Simone Kühn
01.11.2021	Das Schweigen der Leber – hineinhören reicht nicht, nur Wissen schützt	PD Dr. Johannes Kluwe
15.11.2021	Damit die Blase nicht schwächelt – Inkontinenz vorbeugen, früh erkennen und behandeln	Prof. Dr. Margit Fisch
29.11.2021 *- verlegt SoSe 2022 -*	Die Krankheit der Ungewissheit – Neue Erkenntnisse über Ursachen und Therapie der Multiplen Sklerose	Prof. Dr. Manuel A. Friese Prof. Dr. Christoph Heesen
13.12.2021 *- verlegt SoSe 2022 -*	Wenn der Beipackzettel krank macht – wie Erwartungen die (Neben-) Wirkungen beeinflussen	Prof. Dr. Christian Büchel
17.01. 2022	Was tun, wenn das Hören schwer(er) fällt?	Prof. Dr. Christian Betz
24.01.2022	Diabetes ist kein Zuckerschlecken	Prof. Dr. Franz Rinninger
31.01.2022	Selten ist gar nicht so selten. Woran erkennt man Seltene Erkrankungen bei Erwachsenen?	Prof. Dr. Christoph Schramm
07.02.2022	Gemeinsam über Behandlungen entscheiden – wie kann das gelingen?	Prof. Dr. Martin Härter

Staffel 8 (April 2022-Mai 2022) Hybride Veranstaltungsform: Vorträge vor Ort und auch im Livestream, Markt der Gesundheit geöffnet

04. 04. 2022	Die Krankheit der Ungewissheit – Neue Erkenntnisse über Ursachen und Therapie der Multiplen Sklerose	Prof. Dr. Manuel Friese Prof. Dr. Christoph Heesen
11.04.2022	Wie Allergien bändigen? Wenn das Immunsystem aus dem Tritt gerät	Dr. Tim Oqueka Jana Witte
25. 04. 2022	Schau mir in die Augen, Doc– Grauen Star rechtzeitig erkennen und effektiv behandeln	Prof. Dr. Maren Klemm
02. 05. 2022	Wenn Magen und Darm rebellieren – und wie sie wieder in eine Balance kommen	Prof. Dr. Samuel Huber Prof. Dr. Bernd Löwe
09. 05. 2022	Wenn der Beipackzettel krankmacht – wie Erwartungen die (Neben-) Wirkungen beeinflussen	Prof. Dr. Christian Büchel
16. 05. 2022	Gut begleitet – wie Psychoonkologie und Palliativmedizin unterstützen	Prof. Dr. Isabelle Scholl Prof. Dr. Karin Oechsle

6.3. Veranstaltungen zum Thema COVID 19

Wie aus den vorangegangenen Ausführungen hervorgeht, war der Verlauf der Gesundheitsakademie UKE auf der organisatorischen Ebene stark durch Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Allerdings wurde spätestens seit Frühjahr 2020 die öffentliche Diskussion um gesundheitliche Fragen durch das Thema Covid-19 in einem vorher kaum gekannten Maße dominiert. Insofern überraschte es uns nicht, dass die Koordinatoren des Projektes Ende 2020 mit der Frage konfrontiert wurden, ob die Gesundheitsakademie UKE in der Lage und bereit sei, auch Gesundheitskompetenz zu diesem Thema beizutragen. Wir nahmen diese Anregung auf, weil wir den Bedarf in der Hamburger Bevölkerung als hoch einschätzten und im UKE zu diesem Thema eine im nationalen Vergleich sehr hohe klinische wie wissenschaftliche Expertise gegeben war. Da sich das Wissen um COVID-19 noch in einer schnellen Entwicklung befand, gingen wir von vornherein von einer länger dauernden Veranstaltungskette aus.

Bis Ende März 2022 wurden drei Veranstaltungsreihen (COVID-Woche 1 bis 3) realisiert. Begonnen wurde in der Zeit vom 15.-19. März 2021 mit einer fünfteiligen Veranstaltungsserie zum aktuellen wissenschaftlichen Stand zu Covid-19, Die Abendvorträge dieser ersten COVID-Woche dauerten im Livestream etwa 40 Minuten, anschließend bestand die Möglichkeit für Zuhörer:innen Fragen zu stellen. Konnten Fragen, die von übergeordnetem Interesse waren, aus zeitlichen Gründen nicht beantwortet werden, wurden diese auf der Internet-Seite der Gesundheitsakademie UKE (www.gesundheitsakademie-uke.de) unter „gut zu wissen“ aufgegriffen.

In einer vierteiligen Veranstaltungsserie vom 28.Juni - 1.Juli 2021 (COVID-Woche 2) stellte die

Gesundheitsakademie UKE der Hamburger Bevölkerung erneut den aktuellen wissenschaftlichen Stand zu Covid-19 vor und lud zum Gespräch ein. Das Format wurde gegenüber der COVID-Woche 1 nicht verändert. Weiterhin galt, dass Fragen, die von übergeordnetem Interesse waren und aus zeitlichen Gründen nicht beantwortet werden konnten, auf der Internet-Seite der Gesundheitsakademie UKE (www.gesundheitsakademie-uke.de) unter „gut zu wissen“ aufgegriffen wurden. Die dritte wiederum vierteilige COVID-Woche fand vom 14.12. - 17.12.2021 statt. Das Format wurde weiter beibehalten.

COVID Woche 1 (15.03.2021 – 19.03.2021)

15.03.2021	Was wissen wir heute über das Virus, das die Welt verändert?	Prof. Dr. rer. nat. Nicole Fischer
16.03.2021	Was wissen wir heute über Verlauf der COVID-19 Erkrankung und wie werden Erkrankte intensivmedizinisch versorgt?	Prof. Dr. med. Stefan Kluge
17.03.2021	Luftnot, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Antriebsschwäche: Was wissen wir heute über die körperlichen Langzeitfolgen? (6 Kurzvorträge zu Long-Covid)	Prof. Dr. med. Chr. Betz, Prof. Dr. med. T. Huber, PD Dr. med. H. Klose, Prof. Dr. med. D. Westermann, PD Dr. med. J. Schulze zur Wiesch, PD Dr. med. M. Sinn
18.03.2021	Ängste, Depressionen, Posttraumatische Belastungen: Was wissen wir heute über die psychologischen Folgen bei Erwachsenen und Kindern?	Prof. Dr. phil. Lena Jelinek, Prof. Dr. phil. Ulrike Ravens-Sieberer
19.03.2021	Abstand halten, Masken tragen, Impfen. Was leisten die zugelassenen Impfstoffe	Prof. Dr. med. Marylyn Addo

COVID Woche 2 (28.06.2021 - 01.07.2021)

28.06.2021	LONG-COVID – Welche körperlichen Langzeitfolgen sind bekannt?	Professor Dr. med. Tobias B. Huber, PD Dr. med. Julian Schulze zur Wiesch
29.06.2021	Ist das Virus für Schwangere, Ungeborene, Neugeborene gefährlich? (Womit) Ist impfen sinnvoll?	Prof. Dr. med. Anke Diemert, Prof. Dr. med. Kurt Hecher, Prof. Dr. med. Dominique Singer
30.06.2021	LONG-COVID: Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Müdigkeit (Fatigue), Depressionen – Was wissen wir über die neuropsychologischen und psychosomatischen Folgen	Prof. Dr. Manuel A. Friese, Dr. phil. Petra Engelmann
01.07.2021	Impfung – Aktuelle Erkenntnisse über Impfstoffe, Wirkungen bei Kindern und Auffrischungen	Prof. Dr. med. Marylyn Addo

COVID Woche 3 (14.12.2021 - 17.12.2021)

14.12.2021	MUTATIONEN – Das Virus verändert sich. Wird es noch ansteckender?	Prof. Nicole Fischer
15.12.2021	IMPFUNG – Aktuelle Erkenntnisse der Wirkung von Impfstoffen bei Kindern	PD Dr. Robin Kobbe
16.12.2021	LONG-COVID – Welche Langzeitfolgen sind bekannt?	Prof. Dr. Albert Nienhaus
17.12.2021	3G, 2G, 2G+ – Was im Alltag gegen die Pandemie tun (und lassen)?	Prof. Dr. Johannes K.-M. Knobloch

7. Zusammenfassende Ergebnisse der Begleitevaluation [1]

Der Hauptakzent der Aufgabenstellung des Projektes Gesundheitsakademie UKE lag in der Pilotphase auf der Entwicklung und Erprobung des Konzepts. Vorrangiges Ziel der Begleitforschung war es, Hinweise auf die Eignung des Konzepts und dessen Umsetzung vor allem in Hinblick auf den Zugang, den Teilnehmerkreis und die Bewertung der Angebote zu erhalten. Diese sollten für eine Optimierung und Weiterentwicklung und für eine eventuelle spätere Verstetigung genutzt werden. Da dieser Optimierungsbedarf vor allem in der Initialphase des Projektes Gesundheitsakademie UKE gesehen wurde, beziehen sich die durchgeführten Erhebungen der Basisevaluation auf die Zeit, in der die drei ersten Staffeln der Gesundheitsakademie durchgeführt wurden.
Bei der Evaluation kamen entsprechend den verfolgten Fragestellungen unterschiedliche selbst zusammengestellte Fragebögen zum Einsatz.
Nachfolgend werden die Ergebnisse der unterschiedlichen Erhebungen zusammenfassend dargestellt. Detailliertere Befunde und weitere Ergebnisse finden sich in dem in der Anlage beigefügtem ergänzenden Evaluationsbericht (vgl. Tabellenband Abbildung 1 bis 5).

7.1. Inanspruchnahme und Zugang

7.1.1 Ausgangsformat der Gesundheitsakademie

Die Veranstaltungen der Gesundheitsakademie nach dem beschriebenen Format erfreuten sich in den ersten drei Staffeln einer so nicht erwarteten Nachfrage. An diesen ersten drei Veranstaltungsreihen haben an den 29 Vorträgen und 25 „Märkten der Gesundheit“ insgesamt 7.149 Besucher/innen teilgenommen. Im Einzelnen:

- Wintersemester 2018/19: 2.752, Ø pro Veranstaltung 344 Besucher:innen
- Sommersemester 2019: 1.778, Ø pro Veranstaltung 222 Besucher:innen
- Wintersemester 2019/20: 2.619, Ø pro Veranstaltung 218 Besucher:innen

Zwei Veranstaltungen (Demenz und Haut) waren so stark nachgefragt, dass die Vorträge in weitere Räume übertragen werden mussten.

[1] Wesentliche Teile der Erhebung und Auswertung im Rahmen der Basisdokumentation wurden von Frau Silke Werner und Dr. Christopher Kofahl geleistet.

Die Erfahrungen in diesen ersten drei Veranstaltungsreihen verdeutlichten, dass die Inanspruchnahme der Veranstaltungen der Gesundheitsakademie im Winter höher zu sein scheint. Dies bestätigte sich auch in den beiden Folgejahren. Konzeptionell werden wir daraus die Konsequenz ziehen und das jährliche Angebot der Gesundheitsakademie stärker in das „Wintersemester“ verlagern.
Auch die Informations- und Mitmachstationen auf dem Markt der Gesundheit fanden einen enormen Zuspruch. Bei einzelnen Stationen bildeten sich Warteschlangen. Besonderes Interesse weckten die Mitmachstationen.

Zugang der Besucher:innen zur Gesundheitsakademie UKE: Die überwiegende Zahl der Teilnehmer:innen ist durch das Hamburger Abendblatt auf die Veranstaltungen der Gesundheitsakademie aufmerksam geworden. Weitere Anregungen erfolgten durch Freunde und Bekannte, und durch den/die behandelnde/n Arzt/Ärztin (ca. 7 %), durch Radio und Fernsehen (ca. 6 %). Ca. die Hälfte der Besucher kamen als Einzelpersonen zu den Veranstaltungen der Gesundheitsakademie, ein knappes Drittel besuchte die Veranstaltungen zusammen mit dem Lebenspartner. Der alles überstrahlende Grund des Besuches der Veranstaltung ist das persönliche Interesse an dem Thema (ca. 95 %), es folgt als zweithäufigste Begründung die eigene Gesundheit bzw. Erkrankung.

Die Gespräche mit Besucher:innen weisen darüber hinaus darauf hin, dass zu den Veranstaltungen oft Besucher:innen kommen, die von Erkrankungen im Umfeld des jeweiligen Themenabends betroffen sind. Jeweils ein knappes Drittel nennt den Wunsch nach einem Gespräch mit einem/einer ausgewiesenen Experten/Expertin und die gesundheitliche Situation in der eigenen Familie (vgl. Tabellenband Abb. 15 bis 20).

7.1.2 Digitale Formate der Gesundheitsakademie

Die Resonanz auf die erste im Hybridformat durchgeführte Veranstaltung, einem Vortrag zu Viren von Frau Prof. Dr. Marylyn Addo, war überragend: alle 60 Karten waren ausverkauft, rund 8.000 Menschen haben sich für den Livestream interessiert, rund 940 Personen haben den Vortrag angehört. Der Vortrag wurde von NDR Hamburg Journal|90,3, dem Hamburger Abendblatt und vom UKE gestreamt. Diese intensiven Reaktionen sind zweifellos auch dem zu diesem Zeitpunkt besonders aktuellen Thema, der sehr bekannten Referentin und der gleichzeitigen Übertragung durch den NDR Hamburg geschuldet. Erwartungsgemäß lagen die Zuschauerbeteiligungen an den nachfolgenden Vorträgen niedriger, waren aber substantiell. Bezogen auf die 36 Vorträge im UKE-Streaming während des Zeitraums 12.10.2020 bis 16.05.2022 ergab sich eine mittlere Zahl von Zugriffen von 431 (schwankend zwischen 40 bis 1185, vgl. Tabellenband Abb. 48a und 48b). Dies zeigt, dass die neuen Formate der Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE im Hybrid-format oder als Livestream mit Fragemöglichkeiten gut bis sehr gut angenommen wurden/werden. Damit bestätigte sich unsere Hoffnung, über den Livestream die aktive Kommunikation mit den Menschen über Gesundheitskompetenz aufrecht erhalten zu können. Dies war nicht unbedingt so zu erwarten, weil die Veranstaltungen, wie wir aus der Begleitevaluation wissen, eher von älteren Menschen („60+“) besucht werden.
Seit der zweiten Veranstaltung der Staffel 5 hatten wir die Möglichkeit geschaffen, während der Veranstaltung Fragen an die Vortragenden per Mail zu schicken. Diese werden nach dem Vortrag in einer moderierten Form vor laufender Kamera beantwortet. Im Durchschnitt konnten 12 bis 15 Fragen von Teilnehmern/innen pro Sitzung gestellt und beantwortet werden.
Zudem stellen wir zeitgleich zum Livestream auch das Handout für diese Veranstaltung zum

Download auf die Webseite www.gesundheitsakademie-uke.de. Auf Wunsch verschicken wir diese 20-seitigen Informationen als Printversion auch per Post an Interessierte.

7.1.3 Resonanz auf die COVID-spezifischen Veranstaltungen

Die Resonanz und Bewertungen der COVID-19 Vortragsreihen waren sehr positiv. Aus den Reaktionen konnte man entnehmen, dass auch viele UKE-Mitarbeiter:innen diese Veranstaltungen wahrgenommen haben.

7.2 Der/die Besucher:in der Veranstaltungen

7.2.1 Soziodemographische Daten

Soziodemographische Daten: Das Angebot der Gesundheitsakademie wird zum Großteil von Menschen höheren Alters in Anspruch genommen. 47 % der Besucher:innen sind mindestens 70 Jahre alt, der Anteil an 50- bis 69-Jährigen beträgt 44 % und nur ein geringer Teil von 10 % ist unter 50 Jahre alt. Mit einem Anteil von 64,7 % besuchten nahezu doppelt so viele Frauen wie Männer die Gesundheitsakademie.
Die Besucher:innen der Gesundheitsakademie haben eine relativ hohe Schulbildung. 42 % verfügen über einen (Fach-)Hochschulabschluss. Mindestens Abitur oder Fachhochschulreife haben 18 %, 32 % haben einen Fachschul- oder Realschulabschluss und nur 8,5 % haben einen Hauptschulabschluss oder keinen Schulabschluss (vgl. Tabellenband Abb. 6).

7.2.2 Gesundheitliche Situation der Besucher:innen

Bei den von den Teilnehmer:innen genannten Gesundheitsproblemen steht die Hypertonie an erster Stelle, gefolgt von muskuloskelettalen Beschwerden (Arthrose, Rückenschmerz), Herzerkrankungen sowie Magen-Darm-Problemen. Im Durchschnitt geben die Teilnehmer:innen 2 Gesundheitsprobleme an. Ein Viertel ist mit 3 oder mehr eigenen Erkrankungen konfrontiert.
Insgesamt beurteilen etwa drei Viertel der Teilnehmenden ihren Gesundheitszustand als ausgezeichnet, sehr gut oder gut, ebenso viele beschreiben ihre Lebensqualität - bezogen auf die letzten vier Wochen - als sehr gut oder gut. Die Mehrheit gibt an, sich genauso gesund zu fühlen wie andere ihnen bekannte Menschen.
In Bezug auf die funktionelle Gesundheit geben 73 % an, keine Einschränkungen bezüglich der eigenen Mobilität zu haben. 96 % bzw. 98 % haben keine oder nur geringgradig ausgeprägte Probleme ihren alltäglichen Tätigkeiten nachzugehen oder für sich selbst zu sorgen.

Insgesamt beurteilen etwa zwei Drittel der Teilnehmenden ihren Gesundheitszustand als positiv, und ebenso viele erwarten auch nicht, dass sich dieser verschlechtern würde. Die Mehrheit gibt an, sich genauso gesund zu fühlen wie andere ihnen bekannte Menschen, nur ein geringer Anteil von 9 % hat den Eindruck, etwas leichter als andere krank zu werden (vgl. Tabellenband Abb. 7 bis 14).

7.2.3 Gesundheitskompetenz und Selbsthilfe

Bezogen auf Erkrankungen werden von den Besuchern der Gesundheitsakademie UKE Aufklärung, Diagnostik, Behandlung, deren Folgen und Prognosen als zentrale Erwartungen genannt. Ein besonderes Interesse haben die Teilnehmer:innen an neuen Behandlungsmöglichkeiten (95 %) und den Ursachen der Erkrankung (86 %).
Fast alle Befragten sind der Meinung, dass es bezogen auf die Gesundheit von immenser Bedeutung ist, selbst eine aktive Rolle einzunehmen und Selbstverantwortung zu übernehmen. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sport haben

knapp die Hälfte der Teilnehmenden in den letzten 12 Monaten in Anspruch genommen. 85 % der Nutzer dieser Angebote berichten positive Auswirkungen.
Das Wissen um verschiedene gesetzliche Regelungen oder Verfahren im Zusammenhang mit einer Erkrankung oder Behinderung – ein wichtiges Element einer umfassenden Gesundheitskompetenz – ist im Bereich Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen mit ca. 50 % noch relativ hoch, bei anderen gesetzlichen Regelungen (u. a. bei Pflegeversicherung, bei Rechten für Menschen mit Behinderungen oder bei Hilfen und Unterstützungsangeboten) mit jeweils unter 20 % eher gering.
Die Fragen zu medizinischen Leitlinien zeigen, dass 45 % der Besucher:innen noch niemals etwas über Leitlinien gehört haben. Von denjenigen, die diese Frage bejahten, waren etwa 90 % der Begriff „Leitlinie“ bekannt, 34 % gaben an, selbst schon eine Leitlinie gelesen zu haben und 37 % haben den Eindruck, dass ihre eigene ärztliche Behandlung auf Leitlinien beruht. Weiterhin ist etwas mehr als die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass ihr Arzt/ihre Ärztin wichtige Entscheidungen gemeinsam mit ihnen im Sinne einer partizipativen Entscheidungsfindung treffen sollte (vgl. Tabellenband Abb. 21 bis 26).
Gesundheitsbezogene Selbsthilfe ist in der Konzeption der Gesundheitsakademie ein relevanter Bereich. Deshalb boten die Stationen der Selbsthilfegruppen und KISS den Besucher:innen die Möglichkeit, mehr über Selbsthilfe zu erfahren, ohne direkt betroffen zu sein. 6 % der Teilnehmer:innen waren zum Zeitpunkt des Besuches der Gesundheitsakademie in einer Selbsthilfegruppe (SHG) aktiv, und 10 % waren früher einmal in einer SHG. Nichtdestotrotz halten 92 % den Erfahrungsaustausch von Betroffenen für besonders wichtig und sehen SHG als eine sinnvolle Ergänzung zur ärztlichen Behandlung. Besondere Bedeutung wird SHG bei psychischen Problemen, lebensbedrohlichen Erkrankungen und bei verschiedenen chronischen Leiden zugeschrieben. Im Falle eines eigenen chronischen Leidens oder einer schweren Erkrankung wäre über die Hälfte der Befragten daran interessiert, Beratungsangebote von SHG (58 %) und Krankenkassen (51 %) in Anspruch zu nehmen oder Hilfe im Internet zu suchen (56 %). Informationen zum Thema Selbsthilfe erhielt ein Großteil der Besucher:innen aus den Medien (72 %) oder von Freunden, Bekannten (49 %). Seltener nennen die Teilnehmer:innen ihren Arzt (28 %), eine Selbsthilfekontaktstelle (23 %) oder ihre Krankenkasse (15 %), vgl. Tabellenband Abb. 27 bis 32.

7.3 Bewertung der Veranstaltungen durch die Besucher:innen

7.3.1 Vorträge und Dozent:innen

Die Vorträge bewerten die Teilnehmenden durchweg sehr positiv. Das gilt sowohl für den Inhalt wie für die Art der Präsentation. Auf dem Notenspiegel der eingesetzten 5-stufigen Likert-Skala wurden in der Regel Mittelwerte um 1,3 bis 1,8 erzielt. Auch bei den freien Formulierungen zur Rückmeldung der einzelnen Maßnahmen gibt es insgesamt viel Lob. Die eher seltenen Kritikpunkte beziehen sich vorrangig auf gelegentlich aufgetretene technische Probleme.
Ein Drittel der Besucher:innen schätzen den Vortrag als sehr relevant ein und weitere 50 % zumindest teilweise als bedeutsam für ihre gegenwärtige eigene Lebenssituation. Noch positiver fallen die Antworten auf die Frage nach persönlichem Nutzen des erworbenen Wissens für den Umgang mit der eigenen Gesundheit aus. 46 % der Besucher:innen halten dies für voll zutreffend, ca. 31 % für ziemlich zutreffend und weitere 15 % für teilweise zutreffend (vgl. Tabellenband Abb. 33 bis 34).

Die Qualität der Vorträge und der persönliche „Benefit“ werden also sehr positiv eingeschätzt. Dabei dürften die Instruktionen vor allem hinsichtlich der Verständlichkeit des Vortrags und die ebenfalls als sehr positiv eingeschätzten Handouts eine wichtige Rolle gespielt haben. Die positive Bewertung korrespondiert aber auch mit der sehr positiven Einstellung der Dozent:innen gegenüber dem Projekt Gesundheitsakademie. So gelang es während der gesamten bisherigen Laufzeit des Projektes immer

die jeweils gewünschten (hochrangigen) Referent:innen zu gewinnen. Der Vorbereitungsaufwand war zum Teil erheblich und ein Honorar wurde nie gezahlt. Eine indirekte Belohnung stellte evtl. die vor allem bei den ersten drei Staffeln häufig erfolgte, sehr umfangreiche und prominent platzierte Berichterstattung im Hamburger Abendblatt, in den Tagen nach der Veranstaltung, dar (vgl. Tabellenband Abb. 27 bis 32).

7.3.2 Markt der Gesundheit

Der Markt der Gesundheit stellt innerhalb der Konzeption der Gesundheitsakademie mit Meet-the-Expert und Informations- und Mitmachstationen ein zentrales didaktisches Moment dar. Eine hervorgehobene Funktion auf den unterschiedlichen Stationen übernehmen dabei die zuvor intensiv geschulten Studierenden. Sie beantworten insbesondere auch die Fragen der Teilnehmenden zu Prävention, Vorsorge und Gesundheitshandeln bei den jeweiligen Themenabenden. Ein Großteil der Teilnehmenden nahm das Angebot des Gesundheitsmarktes intensiv wahr und besuchte bei den einzelnen Veranstaltungen im Durchschnitt 3 bis 4 Stationen. Die Evaluation des Marktes der Gesundheit auf der Ebene der Besucher:innen zeigte, dass die Aktivitäten auf den Stationen als sehr informativ und lehrreich sowie als sehr verständlich (Summe der Kategorien „trifft zu“ und „trifft ziemlich zu“ ca. 85 %) eingeschätzt wurden. Es wurde weiterhin bestätigt, dass ausreichend Gelegenheit bestand, Fragen zu stellen (ca. 75%). Die Angebote wurden insgesamt als sehr hilfreich (75 %) für die eigene Gesundheit bewertet. Außerdem berichteten die Teilnehmer:innen, dass der Besuch der Stationen und vor allem der Organmodelle viel Spaß bereitet habe. Die eingesetzten Studierenden erhielten von den Besuchern:innen ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt. Dies betraf sowohl das Fachwissen und den freundlichen und zugewandten Umgang (Werte jeweils über 90%, vgl. Tabellenband Abb. 35a bis 35n).
Die Studierenden dokumentierten an jedem Abend, an dem sie im Rahmen der Gesundheitsakademie beteiligt waren, ihre Erfahrungen. Die zu den Stationen Ernährung, Bewegung, Stressmanagement und Ethik zusammengestellten Bewertungen und Fragen vermitteln einen sehr guten Eindruck von dem intensiven interaktionellen Geschehen (vgl. Tabellenband Abb. 36 bis 39).
Insgesamt beteiligten sich 35 Studierende an Veranstaltungen der Pilotphase der Gesundheitsakademie UKE. Eine Teilgruppe von 15 nahm auch an einer online-Befragung zu einer übergreifenden Bewertung der Gesundheitsakademie UKE und zur eigenen Rolle innerhalb der Gesundheitsakademie teil. Die Studierenden waren beeindruckt von der Kompetenz der vortragenden Dozenten:innen und betonten die Sinnhaftigkeit des interaktiven Ansatzes bei der Gestaltung der Angebote auf dem Markt der Gesundheit. Konzeptuell wurden die Niedrigschwelligkeit der Angebote, die konsequente Evidenzbasierung und die Zielperspektive der Befähigung von Menschen, sich besser mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen und Patientenautonomie zu stärken, als besondere Stärken gesehen.
Fast alle befragten Studierenden berichten, persönlich von der Beteiligung am Projekt Gesundheitsakademie profitiert zu haben. Ihr Interesse an präventiver Medizin sei gestärkt worden. Für sie sei es sehr befriedigend gewesen, sich Zeit für die Anliegen der Besucher:innen nehmen zu können und den Fokus auf die Förderung und den Erhalt von Gesundheit zu legen. Sie hätten viel Wissen in den verschiedenen präventiven Themenbereichen erworben und hätten wichtige Erfahrungen mit anderen Formen von Kommunikation sammeln können. Nur selten hätten sie sich in ihren Aufgabenstellungen überfordert gefühlt (vgl. Tabellenband Abb. 40 bis 47).

7.3.3 Diabetes als Risikofaktor und Krankheit im Rahmen der Gesundheitsakademie UKE

Durch die epidemiologisch sehr gut belegte Zunahme von Diabetes während der vergangenen Jahrzehnte ist die Bedeutung von Diabetes erheblich gestiegen. Diabetes hat – neben seiner Rolle als

eine der wichtigen Erkrankungen innerhalb des Programms der Gesundheitsakademie – zudem Bedeutung als zentraler Risikofaktor für andere Erkrankungen. Deshalb wurde Diabetes Mellitus innerhalb des Programms der Gesundheitsakademie UKE ein besonderer Stellenwert eingeräumt (dies entsprach auch der Schwerpunktsetzung des Stifters Werner und Gertrud Müller-Stiftung). Auf der Ebene der Interventionsgestaltung bildete sich dies in zwei gesonderten Themenabenden „Diabetes ist kein Zuckerschlecken – vorbeugen, erkennen, behandeln“ ab. Auch in anderen Vorträgen (Herz, Krebs, Auge, Niere, Knochen, Haut, etc.) wurde die zentrale Bedeutung von Diabetes in vielfältigen Zusammenhängen immer wieder unterstrichen. Dem Thema wurde auch im Rahmen von Stationen des Marktes der Gesundheit (hier vor allem bei Ernährung und Bewegung) und in den Handouts eine hervorgehobene Bedeutung eingeräumt. Der erste thematische Abend zu Diabetes im Rahmen der Gesundheitsakademie „Diabetes ist kein Zuckerschlecken – vorbeugen, erkennen, behandeln“ war im Rahmen der Evaluation Gegenstand einer gesonderten Auswertung. Diese zeigte, dass ein hoher Anteil der Besucher:innen dieser Veranstaltung von der Diabeteserkrankung selbst betroffen war. Die Gesamtveranstaltung erhielt eine sehr positive Bewertung, sowohl der Vortrag wie auch die Stationen betreffend. Aus den Aussagen der Teilnehmer:innen ließ sich ableiten, dass die präventiven Aspekte überzeugend vermittelt werden konnten (vgl. Tabellenband Abb. 49 bis 55).

8. Zusammenfassung und Diskussion

Ausgangspunkt des hier berichteten Projektes „Gesundheitsakademie UKE“ sind nachgewiesene **Defizite** in der deutschen Bevölkerung in Bezug auf **Gesundheitskompetenz** (4). Gesundheitskompetenz (Health Literacy) bezieht sich - entsprechend einer Definition des European Health Literacy Consortium – auf „das Wissen, die Motivation und die Kompetenzen von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können, welche die Lebensqualität im gesamten Lebensverlauf erhalten oder verbessern“ (1). Eine höhere Gesundheitskompetenz kann dazu beitragen, ein besseres Verständnis für Prävention von Erkrankungen zu entwickeln, was einen Schutzfaktor hinsichtlich gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen darstellen kann (3).

In einer 18 Monate dauernden Vorbereitungszeit wurde aus einem Universitätsklinikum (UKE) heraus die Konzeption der „Gesundheitsakademie UKE“ entwickelt. Dabei orientierte sich die Projektleitung an Erfahrungen der „Patientenuniversität der Medizinischen Hochschule Hannover“. Das auf Gesundheitsförderung zielende Angebot richtet sich an Hamburger Bürgerinnen und Bürger.
In einer zunächst auf drei Jahre angelegten **Pilotphase** wurde das Projekt „Gesundheitsakademie UKE“ erprobt. Kernelemente sind gut verständliche Vorträge von renommierten UKE-Professor:innen und die Vertiefungen der Vorträge durch die Besucher:innen an interaktiven Lern- und Erlebnisstationen eines „Marktes der Gesundheit“. Die Veranstaltungen werden didaktisch durch kompetent gestaltete Handouts und modellhafte Organdarstellungen ergänzt. Die initiale Akzeptanz des Angebots der Gesundheitsakademie war unerwartet hoch.

Unter den veränderten Rahmenbedingungen nach dem Auftreten der **Pandemie COVID-19** mussten Varianten des Konzeptes Gesundheitsakademie UKE entwickelt werden. In einem ersten Anpassungsschritt wurde eine hybride Form der Veranstaltung entwickelt, bei der auf der Basis eines abgestimmten Sicherheits-/Hygienekonzepts nur eine kleine Gruppe von Besucher:innen präsent waren. Auch das Angebot des Marktes der Gesundheit wurde stark reduziert. Als die Infektionszahlen

im Herbst 2020 weiter stark stiegen, musste das Format erneut geändert werden. Die Veranstaltungen wurden aus einem Hörsaal nur noch als Vortrag im Livestream präsentiert. Die Zuschauenden konnten Fragen stellen und sich so interaktiv beteiligen. Die Fragen wurden dann im Plenum von dem/der jeweiligen Dozenten/Dozentin beantwortet. Thematisch wurde das inhaltliche Spektrum der Gesundheitsakademie UKE beibehalten. Ergänzend wurde ein (ausschließlich digitales) Angebot unter dem Titel „Gut zu wissen" auf den Internetseiten der Gesundheitsakademie UKE bereitgestellt. Seit Frühjahr 2021 wurden zudem drei Veranstaltungswochen mit jeweils vier bis fünf Terminen als Livestream unter dem Slogan „gut zu wissen: COVID-19 aktuell" in das Programm der Gesundheitsakademie integriert.
Der Projektzeitraum musste Corona-bedingt auf 3 ½ Jahre verlängert werden. Im Gesamtzeitraum (Oktober 2018 bis März 2022) fanden über alle Formate hinweg insgesamt 74 **Veranstaltungen** statt. Die Ergebnisse der **Evaluation** der Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE zeigen, dass mit den bisherigen Formaten und Themen Hamburger Bürger:innen sehr gut erreicht werden können und dass die Veranstaltungen sehr positiv beurteilt werden. Die Gesundheitsakademie UKE wird auch in Zeiten der Corona-Pandemie gut angenommen. Das zeigen auch die Abrufe der Livestreams.
Auch eine ergänzende Zielsetzung des Projektes Gesundheitsakademie, nämlich **Studierende** in die Gestaltung und hier vor allem in die Stationen des Marktes der Gesundheit zu integrieren, wurde sehr gut erreicht. Die Studierenden lernen, mit potentiellen Patient:innen über präventionsbezogene Inhalte verständlich und angemessen zu kommunizieren. 35 Studierende beteiligten sich mit hohem Engagement und berichteten dabei durchweg positive Lernerfahrungen.
Das Organisationsteam hat inzwischen eine hohe fachliche Kompetenz, große Erfahrungen und umfängliche Arbeitsmaterialien und -techniken für die Gestaltung von präventiv orientierten Veranstaltungen entwickelt, die auch an anderen Orten und unter anderen Rahmenbedingungen genutzt werden können.
Aus der begleitenden Prozessevaluation ergaben sich zahlreiche Hinweise auf eine mögliche **Optimierung** der Inhalte, der Didaktik und der Organisation der Gesundheitsakademie UKE, zum Teil wurde dies im Projektverlauf schon umgesetzt.

Die Gesundheitsakademie ist inzwischen sehr gut in das **Gesamtkonzept des UKE** integriert und wurde während der gesamten Projektlaufzeit vom UKE-Vorstand nachhaltig unterstützt. Mit den Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE kann sich das Universitätsklinikum als eine Einrichtung profilieren, die ein breites und modernes Verständnis von Gesundheit und einem erforderlichen Versorgungssystem hat. Mit den Veranstaltungen der Gesundheitsakademie wird gezeigt, dass das UKE in Hinblick auf präventive Maßnahmen in Hamburg federführend ist. Aus dieser Profilschärfung/Erweiterung ergeben sich für das UKE positive Sekundäreffekte. Dazu zählen eine positive Imagegestaltung, das Bekanntmachen von besonderen Angeboten des UKE sowie einzelner Persönlichkeiten (neue Medizin-Professor:innen). Trotz dieser belegbaren Sekundäreffekte versteht sich die Gesundheitsakademie UKE gleichwohl nicht primär als Marketing-Instrument des UKE, sondern als Beitrag des UKE zu mehr Gesundheitskompetenz.

Das Projekt Gesundheitsakademie UKE wurde in der dreijährigen Pilotphase finanziell im Sinne einer **Mischfinanzierung** unterstützt. Ein Teil der Finanzierung wurde vom Vorstand des Universitätsklinikums zur Verfügung gestellt, weitere substantielle Unterstützung erfolgte durch drei Drittmittelgeber: die AOK Hamburg/Rheinland, DRV-Nord und die Werner und Gertrud Müller-Stiftung.
Die **AOK Hamburg/Rheinland** (größter Drittmittelförderer) sah die Fördermöglichkeit vor allem durch das Präventionsgesetz (§ 20 SGB V, „Primäre Prävention und Gesundheitsförderung") begründet und verband die Förderung mit der Erwartung, dass dem Selbsthilfeaspekt im Projekt besondere

Beachtung beigemessen wurde. Diesem wurde durch die gewählte Konzeption in vollem Umfang entsprochen.
Die **Werner und Gertrud Müller-Stiftung** förderte die Gesundheitsakademie UKE, weil dem Förderschwerpunkt der Stiftung „Diabetes Mellitus“ als Krankheit und als Risikofaktor zahlreicher Erkrankungen ein besonderer Stellenwert im Programm der Gesundheitsakademie zukommt.
Die **DRV-Nord** begründet ihre Fördermöglichkeit der Gesundheitsakademie ebenfalls aus dem Präventionsgesetz. Sie erwartete dabei vom Projekt einen klaren Bezug zu den gesetzlich vorgegebenen spezifischen Aufgabenstellungen der Deutschen Rentenversicherung im Rahmen dieses Gesetzes. Auch dies war mit den Zielsetzungen und der Konzeption des Projektes Gesundheitsakademie sehr gut vereinbar. Zielgruppe des Projektes Gesundheitsakademie wie auch der Rehabilitation der Rentenversicherung sind Menschen mit Erkrankungen, bei denen häufig ein chronischer Verlauf droht und die bereit sind, ihre gesundheitlichen Probleme aktiv anzugehen und an ihrer Gesundheit und dem Erhalt ihrer Erwerbstätigkeit mitzuarbeiten. Die inhaltliche Umsetzung im Rahmen der Gesundheitsakademie erfolgte dadurch, dass präventive Aspekte in der Rehabilitation innerhalb der jeweiligen Vortragskonzeption, bei den einzelnen Stationen des Marktes der Gesundheit (insbesondere Ernährung, Bewegung, Stressmanagement) und in den Texten der Übersichtsflyer und der Handouts eine hervorgehobene Berücksichtigung finden. Des Weiteren stellte das RehaCentrum Hamburg die eigenen rehabilitativen Angebote bei einem Teil der Veranstaltungen im Rahmen einer Station auf dem Markt der Gesundheit vor.

9. Weiterentwicklungen der Gesundheitsakademie UKE zu einer „Gesundheitsakademie UKE to go“

Bereits die Evaluation der ersten Veranstaltungen der Gesundheitsakademie verdeutlichten, dass diese insgesamt bezüglich ihrer Inhalte und Didaktik sehr positiv bewertet werden und dass für sie eine hohe Nachfrage besteht. Es zeigte sich aber auch, dass die Veranstaltungen der Gesundheitsakademie UKE (vermutlich auch durch die eingegangene Medienpartnerschaft mit dem Hamburger Abendblatt) vor allem die akademische Mittelschicht erreicht. Dort, wo ein besonderer Bedarf an Gesundheitskompetenz besteht, werden die Menschen weniger gut erreicht.
Auf Anregung der AOK Hamburg/Rheinland wurde ab Mitte 2020 darüber diskutiert, ob im Rahmen eines ergänzenden Projektes in sozialen Brennpunkten der FHH diese bisher weniger erreichten Zielgruppen durch eine andere Konzeption und einen zielgruppenspezifischen Zugangsweg besser integriert werden können.

Die AOK Hamburg/Rheinland erklärte sich zur Förderung eines weiteren Pilotprojektes bereit, das der Realisierung dieser Zielsetzung dienen sollte. Als Projektort wurde der Hamburger Stadtteil Billstedt ausgewählt. Im Rahmen einer lokalen Explorationsphase wurden von der Projektleitung der Gesundheitsakademie UKE zahlreiche Gespräche bezüglich einer geeigneten Zielgruppe, möglichen Themen und erforderlichen Rahmenbedingungen sowie Kooperationen geführt. Zentrale Gesprächspartner:innen waren dabei Vertreter:innen des Gesundheitskiosks und des Kulturpalastes Billstedt sowie Ärzt:innen, die sich für die Aktivitäten des Gesundheitskiosks engagieren. Dabei wurde sehr schnell ein großes Interesse an einer Kooperation mit der Gesundheitsakademie UKE deutlich.
Für das Anliegen, Menschen mit ungleichen Gesundheitschancen in den Problemregionen mit niedrigschwelligen Angeboten zu erreichen und deren Gesundheitskompetenz zu steigern, erschien die Stadtteilschule Öjendorf als ein erfolgsversprechender Ort. Gemeinsam mit dem Kollegium der Schule wurde im Rahmen einer Projektwoche der siebten Klassen ein viertägiges Programm zu den Themen Sexualität/Partnerschaft, Ernährung, Bewegung und Entspannung geplant. Die

Verantwortung für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung liegt bei den Vertreter:innen der Gesundheitsakademie UKE. Über vor Ort aktive UKE-Dozierende wurde das spezifische Präventionswissen nach Billstedt „transportiert“ („Gesundheitsakademie UKE to go“). Auf der didaktischen Ebene war die interaktive Kleingruppenarbeit ein besonderer Schwerpunkt.
Die beiden bisher in Billstedt durchgeführten Projektwochen (Frühherbst 2021 und Februar 2022) wurden durch lokale Kooperationspartner (Gesundheitskiosk Billstedt und Kulturpalast Billstedt) unterstützt. Der Veranstaltungsort waren die Räume des Kulturpalastes.

Die beiden Projektwochen fanden bei den beteiligten Schüler:innen, den Lehrer:innen der Stadtteilschule und den kooperierenden Einrichtungen hohe Akzeptanz und durchweg sehr positive Bewertungen. Insgesamt zeigte sich, dass die Konzeption der Gesundheitsakademie bei entsprechender Anpassung auch für die hier gewählte Zielgruppe junger sozial benachteiligter Menschen geeignet ist.
Zurzeit bereitet die Projektleitung der Gesundheitsakademie UKE die Erweiterung dieses Projektes im Sinne einer „Gesundheitsakademie UKE to go“ auf andere Schulen in Brennpunkten Hamburgs sowie eventuell auf weitere Regionen vor.

10. Verstetigung der Gesundheitsakademie

Die Pilotphase des Projektes Gesundheitsakademie UKE ist Ende März 2021 ausgelaufen. Zu diesem Zeitpunkt lief auch die Finanzierung durch die Drittmittelprojekte aus. Insofern ist möglichst zeitnah zu klären, ob das UKE die Gesundheitsakademie fortführt und unter welchen Bedingungen dies geschehen kann. In diesem Kontext stellen sich verschiedene Fragen:

- Die inhaltliche Ausrichtung der Gesundheitsakademie UKE: Fortsetzung im Sinne des bisherigen Verständnisses?
- Künftige Angebotsstruktur: Anstreben, wieder Präsenz-Veranstaltungen durchzuführen und/oder Übergang auf eine rein digitale Angebotsstruktur?
- Wer übernimmt in Zukunft die Koordinationsfunktion? Die beiden Verantwortlichen (Koch-Gromus und Grosse) stehen weiter für eine Übergangszeit zur Verfügung. Es bedarf allerdings Überlegungen zur Frage, in welcher Verantwortung die Gesundheitsakademie UKE künftig geführt wird und wie sie institutionell eingebunden wird.

An der MHH Hannover, in der ein vergleichbares Angebot besteht, gibt es seit langem eine hauptamtliche Geschäftsführung. Für eine institutionelle Zuordnung der Gesundheitsakademie UKE gibt es unterschiedliche Varianten: beispielsweise als Instrument des Vorstands oder als Teilbereich der Unternehmenskommunikation oder als Teil eines bestehenden Instituts (u. a. Medizinische Psychologie) oder als Teilaufgabe des Netzwerks Versorgungsforschung oder der Hamburg City Health Studie (HCHS).

Vordringlich zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Gesundheitsakademie UKE. Bisher wurde die Gesundheitsakademie UKE durch die drei laufenden Drittmittelprojekte und durch Zuschüsse des Vorstands des UKE finanziert. Da die bisherige Förderung durch die Drittmittelprojekte Ende März 2021 entfallen ist, gilt es zu klären, wie die entstehende finanzielle Lücke geschlossen und der Fortbestand der Gesundheitsakademie UKE sichergestellt werden kann. Selbst wenn es bestimmte Rationalisierungsreserven innerhalb des Konzepts der Gesundheitsakademie UKE gibt, dürfte die bisherige Finanzierung durch den Vorstand künftig nicht ausreichen, um die Veranstaltungen der

Akademie auf vergleichbarem Niveau fortzusetzen. Insofern müsste möglichst bald ein neues Finanzierungskonzept diskutiert und entschieden werden. In diese Überlegungen sollte auch ein mögliches Angebot des Vorstands der AOK Hamburg/Rheinland einbezogen werden. Hier wäre man unter Umständen bereit, auf Grund der Wertschätzung der bisherigen Konzeption der Gesundheitsakademie UKE und unter Bezug auf die den Krankenkassen auferlegten Aufgabenstellungen des Präventionsgesetzes, weiterhin die Akademie kozufinanzieren. Für die Zeit bis Ende 2022 stellte die AOK Hamburg/Rheinland freundlicherweise eine Übergangsfinanzierung bereit, auch die Fortführung der Finanzierung durch den UKE-Vorstand ist bis zum Jahresende gesichert. Diese Überlegungen berühren nicht das Projekt „Gesundheitsakademie UKE to go“. Hier ist eine weitere zweijährige Projektförderung von der AOK Hamburg/Rheinland in Aussicht gestellt worden.

Literatur

(1) Die Fakten – Gesundheitskompetenz, (WHO 2013/2016) Hrsg: Iona Kickbusch, Jürgen Pelikan, Jörg Haslbeck, Franklin Apfel und Agis D. Tsouros, Deutsche Fassung veröffentlicht von der Careum Stiftung, Schweiz, und gefördert vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und dem AOK-Bundesverband, Deutschland. http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/gesundheitskompetenz/who_health_literacy_fakten_deutsch.pdf

(2) Okan, O., Bauer, U., Levin-Zamir, D., Pinheiro, P., & Sørensen, K. (2019): International Handbook of Health Literacy – Research, practice and policy across the lifespan. Policy Press. https://pub.uni-bielefeld.de/download/2940137/2940138/2019-International%20Handbook%20of%20Health%20Literacy.pdf

(3) Fleary, S. A., Paasche-Orlow, M. K., [...] & Freund, K. M. (2019): The Relation between Health Literacy, Cancer Prevention Beliefs, and Cancer Prevention Behaviors. J Cancer Education, 34(5), 958–965. doi:10.1007/s13187-018-1400-2

(4) Schaeffer, D., Vogt, D., & Gille, S. (2019): Gesundheitskompetenz – Perspektive und Erfahrungen von Menschen mit chronischer Erkrankung. Universität Bielefeld, Fakultät Gesundheitswissen-schaften. https://pub.uni-bielefeld.de/record/2933026

(5) Schaeffer, D./Vogt, D./Berens, E./ Hurrelmann, K (2016): Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland, Ergebnisbericht Uni Bielefeld, S. 40

(6) Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken - Der Nationale Aktionsplan Gesundheitskompetenz, www.nap-gesundheitskompetenz.de/